

Inhalt

Medizin aktuell	160	Rückenschmerzen: hohe Potenz von Lornoxicam
Für Sie ausgewählt	164	Anwendungsbeobachtung bei Patienten mit fortgeschrittener Arthrose
Medikament im Blickfeld	170	Low-dose-Kortikoid-Therapie gegen chronische Polyarthritits
Namen • Daten • Zahlen	173	Neuer COX-2-Hemmer/ Risedronat bei Osteoporose
Veranstaltungs- kalender	174	Kongresse

Titelbild: Polyarthritits mit schweren Gelenkdestruktionen (Foto: Prof. Dr. J. Oppermann, Cottbus).

Vorschau

**arthritits + rheuma
Sonderausgabe
Oktober 2000**

Das Thema
Kinderorthopädie

Verantwortlich für
die wissenschaftliche Redaktion

Priv.-Doz. Dr. med. A. König,
Würzburg

Anzeige

Ihr **PREISVORTEIL** im Kampf
mit dem **BUDGET**

Sulfasalazin-Heyl®

**DAS PREISWERTE
SULFASALAZIN ZUR
BASIS THERAPIE DER
RHEUMATOIDEN ARTHRITIS**

100 magensaftresistente Filmtabl. DM **68,58**

300 magensaftresistente Filmtabl. DM **175,74**

(Apothekenverkaufspreis incl. MWSt.)

Fordern Sie Informationsmaterial und Ärztemuster an

Sulfasalazin-Heyl® Wirkstoff: Sulfasalazin. Verschreibungspflichtig; **Zusammensetzung:** 1 magensaftresistente Filmtabl. enthält 500 mg Sulfasalazin. **Sonstige Bestandteile:** Camelliose-Natrium, Crospovidon, Macrogol 6000, Magnesiumstearat, Natriumcitrat, Methacrylsäure-Ethylacrylat Copolymer (1:1), Povidon, Propylenglycol, hochdisperses Siliciumdioxid, Stearinpalmitsäure, Talkum, Titandioxid, Wasser. **Anwendungsgebiete:** Aktive chronische Polyarthritits (rheumatoide Arthritits) des Erwachsenen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Sulfonamide oder Salicylate, leues, höhergradige Leber- und Niereninsuffizienz, akute intermittierende Porphyrie, Erkrankungen der blutbildenden Organe, Erythema exudativum multiforme, Glucose-6-Phosphat-Dehydrogenase-Mangel, bekannte Überempfindlichkeit gegenüber einem Bestandteil des Präparats. **Vorsicht:** ist geboten bei eingeschränkter Leber- oder Nierenfunktion, bei Blutbildveränderungen, bei allergischer Disposition oder Bronchialasthma. Bei männlichen Patienten, bei allergischer Disposition oder Bronchialasthma. Bei Beratung mit dem Arzt vorübergehend abgesetzt werden, da unter der Therapie eine verminderte Zeugungsfähigkeit bestehen kann, die jedoch keine Fruchtschädigung beinhaltet. Die Anwendung in der Schwangerschaft soll nur nach strenger Nutzen-Risiko-Abwägung erfolgen, da keine ausreichenden Erfahrungen bei Schwangeren vorliegen. Frauen mit Kinderwunsch sollten eine inaktive Phase der Erkrankung abwarten. Sulfasalazin-Heyl kann zu Folsäure-Unterversorgung führen. Da Folsäuremangel zum Zeitpunkt der Befruchtung als Auslöser für Neuralrohr-Defekte (Aneuphalie, Spina bifida) diskutiert wird, ist bei gebärfähigen Frauen eine Folsäure-Supplementierung anzuraten. Die Aufnahme über die Milch stellt nach bisherigen Erkenntnissen keine Gefährdung für den Säugling dar. Sulfasalazin-Heyl darf Kindern nicht gegeben werden. **Wechselwirkungen:** Sulfasalazin und Eisen bilden Chelate. Dadurch kommt es zu einer Absorptionsverminderung für Sulfasalazin, nicht aber für den Metaboliten Sulfapyridin. Die gleichzeitige Gabe von Antibiotika (nachgewiesen für Ampicillin, Neomycin, Rifampicin, Ethambutol) kann durch eine Störung der Darmflora die bakterielle Aufspaltung verringern. Dies führt zu einem niedrigeren Plasmaspiegel an Sulfapyridin, einer Verringerung der lokalen Konzentration von 5-ASA im Dickdarm und einer erhöhten Ausscheidung an Sulfasalazin mit den Faeces. Anionenaustauscher wie Colestipol oder Colestyramin binden im Darm sowohl Sulfasalazin wie auch seine Metaboliten. Die Resorption von gleichzeitig verabreichtem Digoxin sowie von Folsäure aus der Nahrung kann vermindert sein. Dies kann zu einem Folsäuremangel führen bzw. einen bestehenden Folsäuremangel verstärken. **Nebenwirkungen:** Häufig: Appetitmangel, Brechreiz und Erbrechen, Juckreiz, Exantheme, Bauchschmerzen, Blähungen und Durchfälle, allgemeines Schwächegefühl, Müdigkeit und Kopfschmerz. Gelegentlich: Fieber, allergische Konjunktivitis, Quincke-Ödem, Blutbildveränderungen (Folsäuremangelanämie, hämolytische Anämie, Methämoglobinämie, Leukocytopenie, Thrombocytopenie, Pancytopenie, Erythrocytopenie), Benommenheit, Schwindel, Konzentrationsstörungen, Parästhesien, Schlaflosigkeit, Depressionen, Psychosen, Fotosensibilität, Exantheme, Palpitationen, Blutdrucksteigerung, Atemnot (Dyspnoe, Asthma bronchiale), Muskelschwäche, Gelenkschmerzen. Selten: Zyanose, Ohrenklingen, Geschmacksstörungen, Proteinurie, Hämaturie. In Einzelfällen: Mononucleosis infectiosa ähnliche Erkrankungen, Blutbildveränderungen (Agranulocytose, Plasmocytose), Knochenmarkdepression, Urtikaria, exfoliative Dermatitis, Erythema exudativum multiforme, Lyell-Syndrom, Stevens-Johnson-Syndrom, Serumkrankheit, Haarausfall, Lupus erythematodes-artiges Syndrom, Pericarditis, Hepatotoxizität, Pankreatitis, akute interstitielle Nephritis, Kristallurie, fibrosierende Alveolitis, Eosinophilen-Pneumonie, Wiederaufbrechen einer gebesserten Colitis ulcerosa, periphere Neuropathien, aseptische Meningitis. Sulfasalazin-Heyl kann bei Männern die Spermatogenese beeinträchtigen und zu Oligospermie und reversibler Einschränkung der Zeugungsfähigkeit führen. Sie normalisiert sich in der Regel nach Absetzen innerhalb von 3 Monaten. Die Veränderungen der Samenzellbildung beeinflussen nicht die sexuelle Potenz, sie haben keine Schädigung des Embryos zur Folge, sondern bedeuten lediglich, daß manchmal keine ausreichenden Mengen von befruchtungsfähigen Spermazellen vorhanden sind. Da Sulfasalazin eine farbige Substanz ist, kann es zu einer Gelbfärbung des Urins und in ganz seltenen Fällen auch zu einer vorübergehenden harmlosen Gelbfärbung der Haut kommen; eine Gelbfärbung von weichen Kontaktlinsen wurde beobachtet.

Stand 6/99

HEYL Goerzallee 253
14167 Berlin

Tel. 030/816 96-26 Fax 030/817 40 49 Email HEYLWAJR@AOL.COM

Heyl